

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 11 (1917)
Heft: 6

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitsfeld, immer tiefergehend der Erfolg dieser unermüdblichen Tätigkeit.

Immer mehr werden es der Auskünfte, und die Stellenvermittlungen erfordern stets besondere Anstrengungen. Ist dies schon bei Gesunden nicht leicht, wie viel hingebender und ernster muß dies bei Taubstummen ausgeübt werden. Auch ist es nicht immer leicht, Hörende und Taubstumme einander anzupassen. Wenn bei Gesunden oft unbewußt eine Mindererschätzung der Taubstummen vorhanden ist, so besteht hingegen bei den letzteren ein gewisses Mißtrauen gegen Hörende, und ich habe immer mit Bewunderung wahrgenommen, wie herrlich Herr und Frau Sutermeister diese Ueberbrückungen zustande bringen.

Auch die Versorgungen Taubstummer in Anstalten und bei Privaten, Schlichten von Streitigkeiten usw. wären zu erwähnen, aber es sind der Fälle zu viel, um sie einzeln auszuführen.

Durch alles das nimmt das Zentralsekretariat den Kantonen eine große Arbeit ab und wir alle, die wir beruflich in Anspruch genommen sind, wären nie im Stande, sie auch nur annähernd zu bewältigen. Daneben findet der Zentralsekretär noch Zeit zu schriftstellerischer Tätigkeit auf diesem Gebiete, nicht zu reden von der ebenfalls Zeit raubenden Redaktion und Administration der Taubstummzeitung. Mit den Vorträgen, die er dann und wann seinen Schicksalsgenossen hält, bereitet er ihnen nicht nur Freude, sondern bereichert auch ihre Kenntnisse.

Das Taubstummenpastorat möchte ich noch besonders hervorheben, da ich selbst einmal Zeuge war, mit welch' spannender Aufmerksamkeit der Predigt gefolgt wurde und wie ihre Augen glänzten. Auch für diese Liebesarbeit sind wir von Herzen dankbar.

Wie in alle Gebiete, so griff das Kriegselend auch in die Taubstummenwelt ein, aber welch' ein beruhigendes Gefühl ist's für jedes Fürsorgemitglied, zu denken, daß das Mögliche getan wird zum Wohl unserer Schützlinge, daß die Kenntnisse und Erfahrungen des Zentralsekretärs so nutzbringend verwertet werden. Das sei uns ein Ansporn, daß auch wir unser Möglichstes tun für das Wohl unserer Schutzbefohlenen.

L. M.-K.

Aus Taubstummenanstalten

Aargau. Als Vorsteher der Taubstummenanstalt Landenhof ist Herr Baumgartner, Lehrer in Dietikon, gewählt worden. Also wieder ein Nichtfachmann. Wir behalten uns vor, auf die Sache zurückzukommen.

— Taubstummenanstalt Turbental. Am 1. Mai starb in unserer Anstalt Bertha Zähler von Herisau im 40. Altersjahr. Ehemalige Mitschüler der Taubstummenanstalt St. Gallen werden sich ihrer noch erinnern. Bertha fand nach dem Tode ihrer Mutter in unserer Anstalt Aufnahme und machte sich im Hause nützlich. Nach langer Krankheit (Lungenschwindsucht) durfte sie ruhig einschlafen. St.

Aud die Stummen fühlen auch.

Sagt, was ist denn vor dem Hause
auf dem Treppenplatz zu sehen,
Daß die Kinder in der Pause
staunend still im Halbkreis stehen?

Ach, ein junges Böglein kauert,
kaum recht flügg, dem Nest entfallen,
Und die Mutter klagt und trauert,
fehlt das Jüngste doch von allen.

Unsre Kinder stehn verlegen,
möchten helfen, wenn sie könnten;
Doch das Nest ist hoch gelegen.
Wie dem Böglein Hilf' sie gönnten.

Da ein Sprung! die scharfe Tazge
krallt sich um das zarte Wesen.
Gierig flieht die wilde Kage
mit dem Raub — ein Bild des Bösen.

Und ein jammerndes Entsetzen
preßt sich aus der Kinder Herzen,
Große, schwere Tränen nezen
die Gesichtchen voller Schmerzen.

Daß sie hilflos zusehen,
läßt sie jählings rings erbleichen,
Und vom Tatort auf den Behen
alle still von dannen schleichen.

Nur die Lippen leis sich regen.
— Ist es wohl ein stilles Beten
Um das zarte junge Leben,
um das Glück, das so zertreten?

J. Ammann in Bettingen.